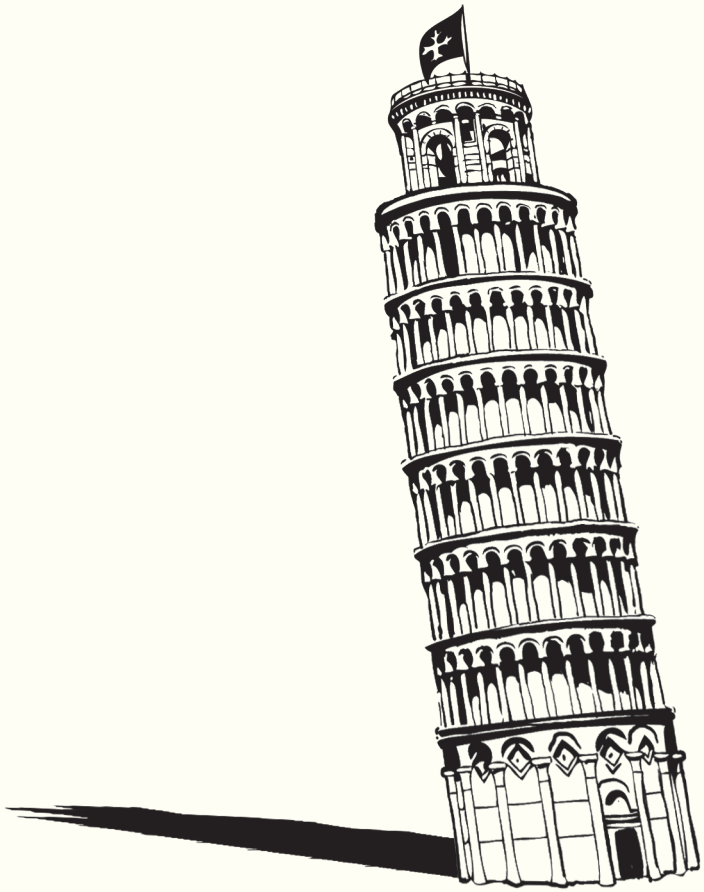


-11,4°

leftslanted

-11,4°

Die Rotis? Nach links geneigt? – Thada hier bin ich!
Die ist doch gegen die Leserichtung! – Leserichtung? Kenn ich nicht.
Ich bin ausgezeichnet – Ausgezeichnet bin ich auch!

Der Entwicklung der „vox“ liegt der Wunsch nach einer neuen Form der Auszeichnung zu Grunde.
Auszeichnungen finden im Mengensatz klassischer Weise entweder durch Kursivierung, Fetten oder Unterstreichen statt. Meine Idee war, die am häufigsten eingesetzte Kursivierung durch eine Linksneigung – im Gegensatz zur bekannten Rechtsneigung – zu erweitern. Nun muss man wissen, dass die Linksneigung von Schrift nichts gänzlich Neues ist. Schon im Bleisatz gab es Ende des 19. Jahrhunderts einen linksgeneigten Schriftschnitt einer Fraktur, der tatsächlich bei Zeitungen zum Einsatz kam. Auch in der zeitnahen Vergangenheit finden sich ganz vereinzelt Ansätze von Schriften mit Linksneigung.
Und trotzdem muss festgestellt werden, dass diese Art mit Schrift umzugehen im westlichen Kulturkreis exotisch und verpönt scheint. Ein gern genanntes Argument ist dabei, die Linksneigung sei gegen die „Leserichtung“. Das ist allerdings aus meiner Sicht kein Argument, das wirklich dagegen spricht. Denn wenn wir uns beispielsweise die Handschrift der Hebräer ansehen, merken wir, dass es hier ganz normal ist, gegen die „Leserichtung“ zu schreiben. Genauer: Die Handschrift der Hebräer und auch deren kursive Druckbuchstaben neigen sich deutlich nach rechts. Der Hebräer liest und schreibt von rechts nach links und stört sich offenbar nicht an der Neigung gegen seine „Leserichtung“.

Vor diesem Hintergrund spricht aus meiner Sicht nichts gegen den Versuch, eine Linkskursive als Auszeichnungsschrift für den Mengensatz zu entwickeln.

Damit eine Kennzeichnungsschrift auch wirklich sinnvoll ist, muss diese eine bestehende Schriftfamilie ergänzen. Daher habe ich für das Experiment die „Streitschrift“ rotis ausgewählt.

Das maßgebliche Ziel der vox ist es zur Schriftfamilie der Rotis zu passen. Für den Mengensatz ist diese Auszeichnungsschrift allerdings weniger geeignet. Das ist aber auch gar nicht ihr Anliegen. Sie ermöglicht neben der klassischen Kursiven eine weitere Option der Auszeichnung. Das Einsatzgebiet kann dabei sehr vielfältig sein. Die vox könnte zum Beispiel in einem Interview zusammen mit der Rechtskursiven Frage und Antwort visualisieren.

Abschließend kann man bei diesem Experiment noch den Hinweis geben, dass die Hebräer schon immer gegen die Leserichtung, ähm Schreibrichtung schreiben und lesen, was auch immer ... Für jene die das auch möchten, gibt es jetzt die vox! Die meisten Gestalter mögen Linksgeneigtes angeblich nicht. Das muss allerdings nichts heißen, denn eine Umfrage – zugegeben nicht wirklich repräsentativ – hat ergeben, dass die linksgeneigte „Rotis“, wenn sie anstatt der Rechtsgeneigten zum Einsatz kommt, vom Leser gar nicht als solche erkannt wird. Vier von fünf Testlesern stellten nichts Ungewöhnliches fest. Nur ein Leser beschwerte sich über die mäßige Lesbarkeit. Es stellte sich später allerdings heraus, dass er nur seine Lesebrille nicht zur Hand hatte. Die Gegenüberstellung der Linksgeneigten und der Rechtsgeneigten in einem Text führte allerdings bei allen Testlesern zum Erkennen der zwei Neigungen.


abc

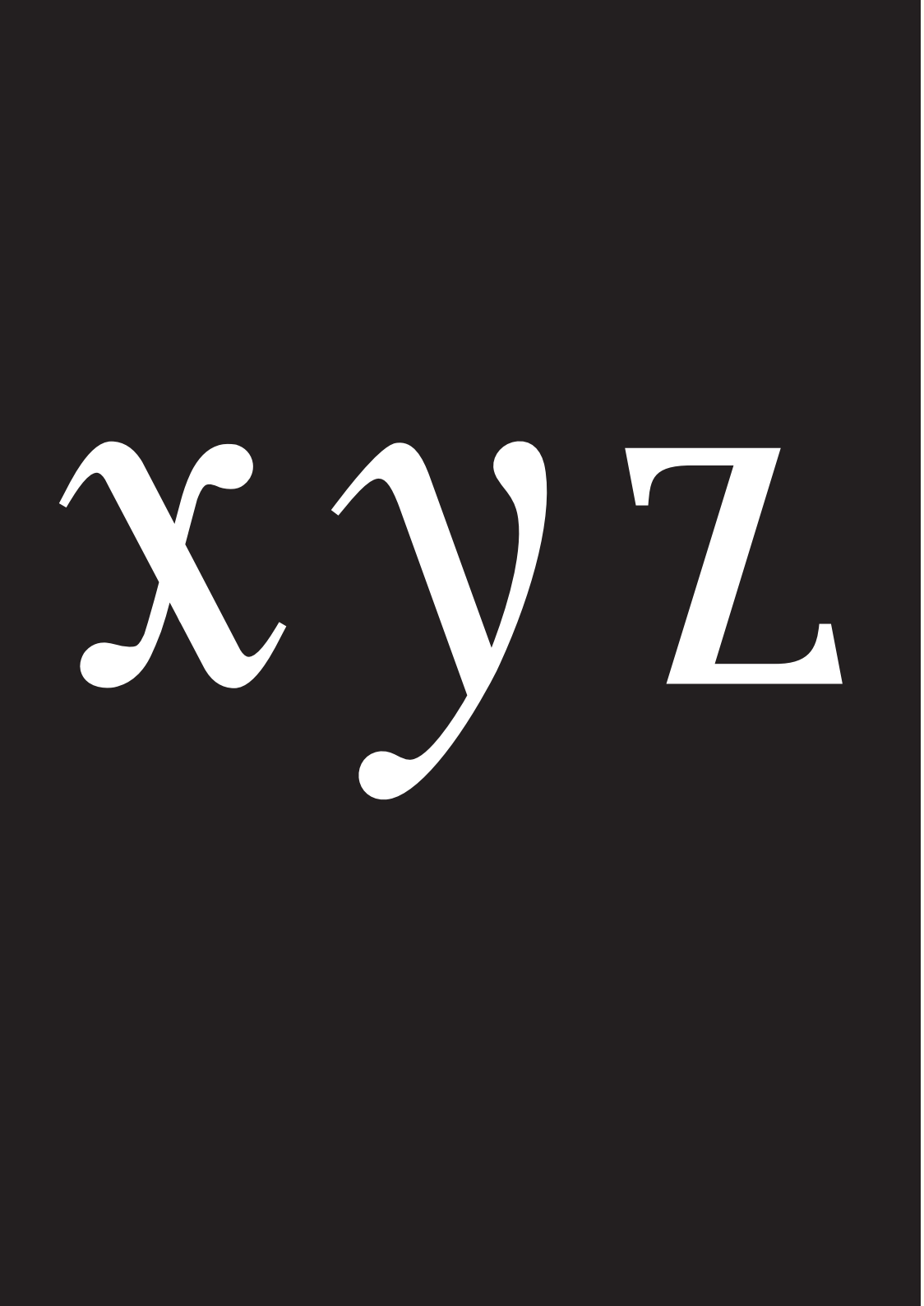
a b c d
e f g h
i j k l
m n o
p q r
s t u v
w x y z

Rotis Serif Italic

a b c d
e f g h
i j k l
m n o
p q r
s t u v
w x y z

vox


abcde
fghijk lmnop
qrstu vwxyz


xyz

Der Neigungswinkel der Rotis Serif Kursiv = 11,4°
Der Neigungswinkel der Vox = - 11,4
Versalien und Zeichen mit Oberlängen (inklusive i und j)
haben einen Winkel von nur - 9,8°.

MAJUSKEL

versus

minuskel

Vinzenz Koser
6. Semester
FH-WS | 2009

... die neue Hausschrift des schiefen Turms von Pisa?